

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 12 (1926)
Heft: 42

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So führt uns Schnürer das ganze kulturelle Mittelalter vor Augen, in einer Sprache, die den Leser fesselt, mit einem Beweismaterial, das logisch aufbaut, und mit einer Objektivität, die wir im gegenwärtigen Lager wohl selten finden.

Schnürers Kulturgeschichte ist ein Werk für Lehrerkreise, wie wir kein besseres kennen. J. T.

Religion.

Das katholische Priestertum und seine erhabene Bedeutung in moderner Zeit. Von Josef Reiter, Pfarrer. Salesianer-Verlag, München. Geb. 2 Mk.

Das ist ein Buch für die breiten Massen des Volkes. Es will Hochachtung vor der Priesterwürde und Dankbarkeit gegenüber dem Priesterstande pflanzen. Deshalb behandelt es im ersten, mehr dogmatischen Teile, Priesterstand und Priesterwürde. Diese Ausführungen sind gründlich und warm. Nur kommt mir vor, der lange Vergleich auf Seite 14 ff. zwischen Priester und Kaiser sei heutzutage, im Zeitalter der Republiken, wo man auch manch Unrühmliches von gekrönten Häuptern erzählt, etwas veraltet und ungeschickt. — Im zweiten Teile werden die Pflichten der Gläubigen gegen Priester und Seelsorger auseinandergesetzt. Dabei finden sich einige unnötige Wiederholungen. — Bei einer event. Neuauflage würde ich die letzten sieben Kapitel zu einem dritten Teile zusammenfassen. Da behandelt der Verfasser die Gegner der Priester; sodann erzählt er interessante Beispiele von Heldentaten katholischer Priester im Weltkriege und in den Missionen. Die letzten zwanzig Seiten sind dem Wirken des gegenwärtig regierenden Papstes Pius XI. gewidmet. — Das Buch ist eine solide Apologetik des katholischen Priestertums und wird sicher viel Gutes stiften. Es kann zur Anschaffung in Volks- und Kongregationsbibliotheken bestens empfohlen werden. J. E.

Das Almosengeben, eine religiöse und soziale Pflicht. Ein Wort des Trostes an alle Christen. Von einem Terziaren des hl. Franziskus. München, Verlag der Salesianer, Auerfeldstr. 6. Preis Mk. 0.30.

Eine Broschüre in der Größe unserer Wegschriften, sehr geeignet zum Vorlesen in Vinzenzvereinen. Auch der Prediger findet darin kurz zusammengefaßt ein solides Material für eine Predigt über das Almosen. — Heutzutage werden an die Mildtätigkeit besonders unseres katholischen Volkes große Anforderungen gestellt. Nicht selten hört man unwillige Klagen über die ewige Bettlei. Dieses Schriftchen macht auf den großen Wert des Almosengebens aufmerksam und bietet darum dem Volke wichtige Belehrung, Trost und Aufmunterung. Kurz, praktisch und klar ist es geschrieben. J. E.

Biographisches.

Friedrich Ozanam, von Gg. Goyau. — Kösel & Pustet, München.

Friedr. Ozanam ist der Gründer der Vinzenz-Kongregationen, ein großer Wohltäter der Armen, aber auch ein Katholik von der Scheitel bis zur Sohle. Der Verfasser hat ihm in vorliegendem Werke ein schönes Denkmal gesetzt. Die zahlreichen Mitarbeiter der Vinzenzvereine werden sich mit Freuden damit beschäftigen. J. T.

Krankenkasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Unsere Krankenkasse befindet sich seit Einführung der Kranken-Pflege — Arzt und Apotheke — sichtlich in aufsteigender Linie. Die Anfragen zum Eintritt mehren sich, das Tätigkeitsgebiet erweitert sich und der ethische Zweck der Kasse, soviel wie möglich den Kranken in unserer katholischen Lehrerschaft zu helfen, kann umso intensiver erfüllt werden. Gerade im laufenden Jahre waren einige liebe Freunde im Falle, das Krankengeld recht lange in Anspruch nehmen zu müssen. Es hat uns daher von Herzen gefreut, daß gerade diese, welche den großen Nutzen der Kasse selbst erfahren haben, jüngere Kollegen zum Eintritt animierten. Besten Dank für diese Treue! — Bis 1. Oktober sind 12 Neueintritte erfolgt; nur noch ganz wenige fehlen, dann wird die Kasse 300 Mitglieder zählen. Wenn diese Zahl voll wird, ist es ein Freudentag für den Schreiber dies, der schon seit 18 Jahren — so alt ist unsere Kasse — die Mitteilungen über diese Institution unserem Organe übermittelt. Froh atme ich dann auf und überlasse die Berichterstattung gerne einer zügigeren Feder, die die nächsten 300 schneller zusammenstammelt!

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverwendende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalchulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Pittau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wessliminstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. W. R.: VII 2443, Luzern.